

Börsen-Zeitung vom 08.03.2019, Nr. 47, S. 9

Energiekonzern EWE startet Milliardendeal

Citi sucht Investor für Anteilspaket von 26 Prozent - Kanadischer Pensionsfonds Omers gilt als Interessent

Börsen-Zeitung, 8.3.2019

cru Düsseldorf - Der Startschuss für den milliarden schweren Anteilsverkauf beim **Energiekonzern** EWE ist gefallen. Es geht um 26 % der Aktien des Oldenburger Unternehmens - des sechstgrößten Versorgers in Deutschland. Bis zum 21. März um 12 Uhr mittags sollen sich interessierte Langfristinvestoren per E-Mail bei der mit dem Deal beauftragten Investmentbank Citigroup melden, wie die Börsen-Zeitung aus Finanzkreisen erfahren hat. Bei der Citi kümmert sich Managing Director Christian Schwab um die bis zu 2 Mrd. Euro schwere Transaktion.

Verkäufer des Aktienpakets sind das Unternehmen selbst (10 %) sowie der EWE-Verband (10 %) und der **Energiekonzern** EnBW (6 %). Als Interessenten gelten institutionelle Investoren wie die kanadischen Pensionsfonds Omers und CDPQ, wie Investmentbanker berichten. Weitere potenzielle Käufer wären ein Konsortium aus dem Versicherer Allianz und dem australischen Infrastrukturfonds Macquarie sowie der Infrastrukturfonds der DWS und der niederländische Pensionsfonds PGGM im Verbund mit Shell. Der Ölkonzern und PGGM bieten auch für den kommunalen niederländischen **Energiekonzern** Eneco, der ebenfalls von Citigroup privatisiert wird.

8 Mrd. Euro Umsatz

EWE ist mit mehr als 8 Mrd. Euro Umsatz und fast 940 Mill. Euro operativem Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen eines der größten kommunalen Unternehmen in Deutschland. 21 Städte und Landkreise aus dem Ems-Weser-Elbe-Bereich haben sich zu einem Zweckverband, dem Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband (EWE-Verband), zusammengeschlossen. Dieser EWE-Verband hält mittelbar über seine kommunalen Beteiligungsunternehmen mit 84 % die Mehrheit der Anteile an der nicht börsennotierten Aktiengesellschaft EWE AG.

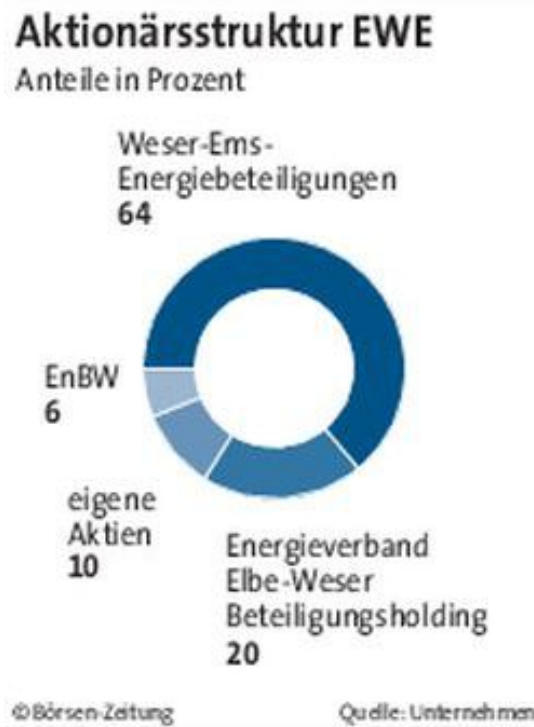
Die Weser-Ems-**Energiebeteiligungen** GmbH (WEE) besitzt 64 % der Kapitalanteile, die **Energieverband** Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH (EEW) 20 %. EWE selbst hält 10%. Die EnBW **Energie** Baden-Württemberg AG will sich noch 2019 von ihrem 6-Prozent- Anteil trennen. Deshalb wird nun ein neuer strategischer Partner gesucht.

Nach einem Revirement im Vorstand und der Überarbeitung der Strategie setzt der seit Anfang 2018 amtierende EWE-Chef Stefan Dohler, der vorher Finanzvorstand beim Rivalen Vattenfall war, künftig auf Wachstum durch Glasfaserausbau, **erneuerbare Energien**, Mobilität, neue Speicherlösungen, **Energiedienstleistungen** und die Vernetzung von Daten. Der Konzern will zudem in Kerngeschäften wie **Energievertrieb**, Telekommunikation und Netze die Ertragskraft und die Leistungsfähigkeit erhöhen. Bestehende Abläufe und Prozesse sollen überprüft, die Innovationskraft gestärkt und die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen beschleunigt werden. Ein Restrukturierungsprogramm ist nicht geplant.

Ölkonzern Shell mit dabei

Bei dem jetzt geplanten Anteilsverkauf handelt es sich um die größte Transaktion im **Energiesektor** in Deutschland seit dem vor einem Jahr gestarteten Megadeal von Eon und RWE zur Aufteilung von Innogy. Vor allem für Ölkonzerne wie Shell ergibt sich dabei die Gelegenheit, ihre noch kleinen grünen Sparten weiter auszubauen und sich unabhängiger von fossilen **Energien** zu machen. Shell hatte kürzlich hierzulande auch den Batteriehersteller Sonnen übernommen, der über die Technologie verfügt, um **erneuerbareEnergie** in großem Stil zu speichern.

cru Düsseldorf



Quelle: Börsen-Zeitung vom 08.03.2019, Nr. 47, S. 9

ISSN: 0343-7728

Dokumentnummer: 2019047055

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_ad0360ba77f56d64bd36d5b1369ebff1bd172443

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung

GENIOS © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH